

Ganzheitliches Gesundheitsmanagement als erfolgversprechende Therapie

Im Rahmen der 47. Medizinischen Woche in Baden-Baden hatte hypo-A zu einem Workshop eingeladen. Erfahrene Referenten unterschiedlicher medizinischer Fachdisziplinen gewährten beeindruckende Einblicke in die hypoallergene orthomolekulare Therapie als Schlüssel eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements.

Hypoallergene orthomolekulare Therapie (hoT) bedeutet frei übersetzt „das richtige Teilchen, frei von möglichen Allergie-Auslösern. Diese „Teilchen“ sind Mikronährstoffe, die im menschlichen Körper vorkommen – jedoch oft durch Umweltbelastungen, Stress, steigendes Alter, Leistungssport etc. dem Organismus nicht mehr in ausreichender Menge zur Verfügung stehen. Die hoT dient der Wiederherstellung oder Erhaltung der Gesundheit sowie der Aufrechterhaltung des Immunsystems und aller Körperfunktionen. Unterschiedliche Mikronährstoffe, wie Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente, Omega-Fettsäuren sowie Darmsymbionten stehen bei Mangelerscheinungen als Einzelpräparate oder Kombinationsprodukte aus verschiedenen Substanzen zur Auswahl.

Neben seiner Tätigkeit als Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren und Sportmedizin ist Peter-Hansen Volkmann Entwickler der verschiedenen hoT-Präparate. Jahrzehntelange Er-

fahrungen am Patienten und unzählige Referate und Veröffentlichungen machen ihn zu einem überzeugten, aber auch glaubwürdigen Redner. Interessierte Teilnehmer folgten beim gut besuchten Workshop seinen Ausführungen über die unterschiedlichsten Erfolgserlebnisse. Neben der Leistungssteigerung der Frauenfußballmannschaft des VfL Wolfsburg, was bis zum Triple-Sieg 2013 führte, über die spontane Schmerzausschaltung hatte er zu berichten. Auch in der Tumorthherapie, bei Burnout und der Schmerztherapie sind die Erfolge beachtlich.

Seine Therapieerfolge erklärt Volkmann so: „Chronische Krankheiten entstehen durch ein orthomolekulares Mangelsyndrom. Ursache dafür sind Fehlernährung, Fehlbesiedelung im Darm und die Fehlversorgung mit essenziellen orthomolekularen Substanzen. Als Therapieoptionen gelten die hoT-Substitution mit reinen Orthomolekularia, die orthomolekulare Darmsanierung sowie eine Ernährungsumstellung auf ökologische Frischkost frei von Lebensmittel-Chemikalien. Die hypo-A-Produkte sind frei von Zusatzstoffen wie Farben, Aromen, Rieselhilfen und weiteren chemischen Hilfsstoffen. Es kommen nur hochwertige reine Substanzen in die farblosen Kapseln. Die Rohstoffe sind bioenergetisch auf optimale Verträglichkeit bei Allergikern getestet. Auch auf Gluten und Lactose wird verzichtet.

hoT in der Parodontologie

Das gestiegene Vorkommen der Parodontitis in unterschiedlichen Altersgruppen gemäß der DMS III & IV und deren Pathogenese waren Ausgangspunkt des Referats von PD Dr. Lutz Netuschil von der Uni Marburg. Inzwischen weiß man, dass Parodontitis-Patienten ein erhöhtes Risiko für verschiedene



Neue Konfektionierung mit Verblisterung ab Februar 2014

Erkrankungen wie Herzinfarkt, Schlaganfall, Diabetes und Rheuma haben. Mehr und mehr setzt sich daher die Erkenntnis durch, dass Parodontitis keine lokal begrenzte Infektion des Zahnfleisches und des umliegenden Gewebes ist, sondern als Zeichen einer gestörten körpereigenen Regulation des gesamten Organismus zu sehen ist. Sie wird getriggert durch Organ-Meridianstörungen, die punktuell die Immunität schwächen. In der feuchten Kammer Mundhöhle werden z. B. bei Dickdarmproblemen die Zähne 14, 24, 36 und 46 befallen. Virulente Bakterien setzen dort Mediatoren frei, die körpereigene, gewebserstörende Kollagenasen vom Typ aMMP-8 aktivieren, das auch als guter diagnostischer Parameter in der Parodontologie gilt. Ein aMMP-Test misst nicht die Parodontitis wie eine Sonde oder wie beim Röntgen, auch nicht die Entzündung, wie z.B. ein Interleukin-Test, sondern aMMP-8 ist ein Biomarker für den akuten Gewebeabbau, der oft erst später durch Sonde oder Röntgen sichtbar wird. Bei einer vorliegenden Periimplantitis sei dieser Wert gegenüber „gesunden“ Implantaten um das 1.000 fache erhöht, berichtet PD Dr. Netuschil.

In einer prospektiven Pilotstudie [1] wurde der adjuvante Einsatz orthomolekularer Präparate bei als refraktär definierten Paro-Patienten untersucht. Der aMMP-8-Wert aus dem Sulkusfluid galt als Messparameter und als Einschlusskriterium während der Therapie. Die langfristig angelegte adjuvante Prüftherapie mit komplexen Orthomolekularia hatte zu einer statistisch signifikanten Verbesserung der parodontalen Situation geführt. Das das Kollagennetzwerk zerstörende aMMP-8 lag in der Ausgangssituation bei allen Patienten im pathologischen Bereich. Nach Ende der Behandlung lag der Wert bei ausnahmslos allen Patienten unter dem Ausgangsniveau, dabei bei mehr als der Hälfte der Patienten im gesunden Bereich.

Mit Itis-Protect hat hypo-A eine Vitamin-Mineralstoff-Kombination entwickelt, die besonders auf die Milieu-Therapie von Parodontitis-Risikogruppen abgestimmt ist. Ein konkreter Medikationsplan zur Senkung der parodontitischen Entzündungsaktivität steht neben anderen im Fachbereich unter zahn.hypo-A.de zum Download bereit.

hoT auch in Kardiologie und Gynäkologie erfolgreich

Dass die hoT auch von anderen Medizinern sehr ernst genommen wird und in vielen Fachgebieten eine wichtige Rolle spielen kann, diese Einblicke vermittelten zwei weitere Referenten. Als jahrelang überzeugter Schulmediziner hinterfragte **Dr. med. Udo Böhm** aus Unterwössen nach 30 Jahren die schulmedizinischen Therapieformen: „Die

schulmedizinische Kardiologie ist meist reparativ. Eine optimale Versorgung mit den essentiellen Mikronährstoffen ist jedoch wichtig für Gesundheit und Vitalität sowie die Behandlung von Krankheiten. Zentrales Problem sind die Ernährungsgewohnheiten, denn ein bisschen von allem bringt das Fass zum Überlaufen. Auch bei kardiovaskulären Erkrankungen kann die hoT zur wirksamen Prophylaxe eingesetzt werden. In der Gynäkologie versprechen verschiedene Mineralstoffe auch beeindruckende Erfolge, wie die Reduktion des Brustkrebsrisikos durch Omega-Fettsäuren um 14 %.

Fazit

Ein kurzweiliger und sehr spannender Workshop mit interdisziplinären Denkansätzen. Die ganzheitliche Betrachtungsweise bietet sicherlich in Zukunft noch vielversprechende und aussichtsreiche Behandlungsoptionen. Dabei dient die Zahnheilkunde als Grundlage. Denn ein Zahnarzt hat an den oralen Schleimhäuten und am Gebiss die Möglichkeit, Warnzeichen für spätere Krankheiten seiner Patienten als Erster zu diagnostizieren.

Carmen Bornfleth



Peter-Hansen Volkmann: „Schmerz ist der Schrei des Körpers nach Orthomolekularia!“



PD Dr. Lutz Netuschil: „Gesundheitliche Veränderungen kann der Zahnarzt oft als Erster sehen.“